

Die Teilnahme einer so großen Zahl kommunistischer und sozialistischer Parteien sowie zahlreicher Befreiungsbewegungen am XI. Parteitag ist ein beredtes Zeugnis für das weltweit gewachsene Ansehen der SED und der DDR. Das ist vor allem auf die internationalistische Politik des Friedens und der Verständigung zurückzuführen, die durch die Partei- und Staatsführung eures Landes beharrlich verfolgt wird. Es ist auch das Ergebnis großer Anstrengungen aller Arbeiter. Auf das, was die Werktätigen der DDR unter Leitung der SED in den vergangenen Jahren geleistet haben, werde ich hier nicht eingehen. Darüber wissen Sie selbst besser Bescheid. Ich möchte nur in Kürze über das sprechen, was gegenwärtig in unserem Land, ja in ganz Westeuropa vorgeht. Ich muß dabei über eine andere Welt berichten, über Arbeitslosigkeit und wachsende Armut. Es gab eine Zeit, da sich die kapitalistischen Staaten selbst das Etikett von „Wohlfahrtsstaaten“ anhefteten. Sie verkündeten, das Rezept gefunden zu haben, um ökonomische Krisen und die damit einhergehende Arbeitslosigkeit zu beseitigen.

Die Entwicklung der letzten Jahre hat jedoch diese Luftschlösser hinweggefegt, und * jetzt ist ein neuer Begriff entstanden. Das neue Modewort heißt „Einschränkung“. Lohnkürzungen stehen jetzt auf der Tagesordnung. Man spricht auch von einer „zweigeteilten Gesellschaft“. Darunter versteht man, daß man sich daran gewöhnen muß, daß ein Teil der Gesellschaft ständig arbeitslos bleibt. Und diejenigen, die einer Tätigkeit noch nachgehen dürfen, werden einer verschärften Ausbeutung ausgesetzt. Gewiß, auch in unseren Ländern entwickeln sich die Technologien. Aber während neue Technologien der gesamten Gesellschaft zugute kommen könnten, führen sie in den kapitalistischen Ländern nur dazu, daß die Reichen reicher und die Armen ärmer werden. Die neuen Technologien gehen einher mit einem wachsenden Einfluß der multinationalen Konzerne auf das ökonomische, soziale und politische Leben der Gesellschaft. Die neuen Technologien in den Händen der Multis verursachen in der Stahlindustrie und den Bergwerken, auf den Werften und anderswo katastrophale Auflösungserscheinungen, die auch gleichzeitig die proletarische Basis zerstören, auf die sich die Organisationen der Arbeiterklasse immer gestützt haben. Einschneidende Verringerungen der Belegschaft, Einführung von Kurzarbeit, vorzeitige Berentung und andere Maßnahmen verursachen eine soziale Fehlregulierung. Die Vollbeschäftigten werden zu „Privilegierten“.

Das alles sind Faktoren, die zur Spaltung der Arbeiterklasse und zur Schwächung der Solidarität führen können. Die Kommunisten müssen sich also auf eine Arbeiterklasse umstellen, die in ihrer Zusammensetzung immer vielschichtiger wird. Sie müssen neue Schichten ansprechen, die sich noch nicht bewußt sind, zur Arbeiterklasse zu gehören. Deshalb gewinnt die ideologische Arbeit ständig an Bedeutung.

In einer Gesellschaft, in der das Gewicht der multinationalen Monopole zunimmt, gerät nicht nur die Arbeiterklasse unter einen größeren Druck. Auch andere soziale